

Streit um Leiharbeit bei AWO

Laumann kritisiert Arbeiterwohlfahrt

Düsseldorf/Dortmund ■ Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wehrt sich gegen Vorwürfe von NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) im Zusammenhang mit dem Einsatz von Leiharbeitskräften. Die Vorwürfe von Laumann seien nicht haltbar, sagte der Geschäftsführer des AWO-Bezirksverbands Westliches Westfalen, Wolfgang Altenbernd, gestern.

Laumann hatte zuvor in einer Landtagsdebatte gesagt, er halte die Einführung von Zeitarbeit mit den Grundgedanken eines Wohlfahrtsver-

bandes für unvereinbar. Das Sozialministerium werde deshalb prüfen, ob die AWO „alle Vorteile genießen kann, die in diesem Land Wohlfahrtsverbände genießen“.

Altenbernd betonte, die AWO Westliches Westfalen besetze bei 3215 Vollzeitstellen in der stationären Pflege lediglich 247 Stellen mit Leiharbeitern. Das geschehe, um krankheitsbedingte Ausfälle auszugleichen und um auf Schwankungen in der Belegung der Einrichtungen flexibel reagieren zu können.

■ dpa